

## GLANZLICHTER DER WOCHE

Bilder: zvg



Moderner Rothko: Farbfeldmalerei von Joseph Pisani in der Galerie de Artis.

**Galerie de Artis:** Man nehme einfache geometrische Formen – vorzugsweise Rechtecke –, variiere deren Farbe und kombiniere sie miteinander. Nach diesem Rezept malt der gebürtige New Yorker Joseph Pisani (\*1971) seine Bilder und knüpft damit an die Tradition der abstrakten Farbfeldmaler wie Mark Rothko oder Barnett Newman an. Die so entstandenen leuchtend bunten Strukturen strahlen eine Ruhe aus, die den Betrachter in eine kontemplative Stimmung versetzen. Pisani versieht seine Werke jeweils mit einem Titel, der sie als Erinnerungen an vergangene Erlebnisse ausweist; so sollen Assoziationen geweckt oder, dem Ausstellungstitel

«That Lasting Tingle of Déjà Vu» (dieses bleibende Kribbeln des Déjà-vu) zufolge, eben Déjà-vus hervorgerufen werden. Das Rezept mag nicht neu sein, die Resultate schmecken aber nach wie vor lecker! Bis 20. Nov. Mo bis Fr 9–12h und 13–18h. Forsterstr. 70. **Galerie Widmer:** Er war Alberto Giacomettis Götti und zählt neben Ferdinand Hodler und Albertos Vater Giovanni zu den Wegbereitern der modernen Schweizer Malerei: der Solothurner Cuno Amiet (1868–1961). Sich an den damaligen Kunstmetropolen Paris, Wien und München orientierend, nahm er die dort hervorgegangenen avantgardistischen Strömungen auf,